

Mündliche Frage von Herrn Braun an Herrn Minister Paasch zu der von der Provinz Lüttich für Sekundarschüler organisierten Studienfahrt nach Mauthausen

Behandelt in der Plenarsitzung vom 11. April 2011

HERR SCHRÖDER, Präsident: Wir kommen zur Frage von Herrn Braun an Herrn Minister Paasch zu der von der Provinz Lüttich für Sekundarschüler organisierten Studienfahrt nach Mauthausen. Herr Braun hat das Wort.

HERR BRAUN (*vom Rednerpult*): Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen aus Parlament und Regierung! Vom 19. bis zum 22. April 2011, also in der nächsten Woche, organisiert die Provinz Lüttich in Zusammenarbeit mit diversen Schulen eine Studienfahrt zum Konzentrationslager Mauthausen in Österreich. Diese Fahrt richtet sich an Sekundarschüler und hinterlässt bei den meisten einen bleibenden Eindruck. Sie leistet einen Beitrag zum Wachhalten der Erinnerung an die Gräueltaten des NS-Regimes.

Meiner Kollegin, Frau Provinzialrätin Bongartz, ist nun zu Ohren gekommen, dass sowohl in diesem als auch im letzten Jahr kein Schüler aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft an dieser Fahrt teilnimmt bzw. teilgenommen hat. Dies war nicht immer so. Ich selbst habe zu meiner Zeit als Provinzialrat an einer solchen Studienfahrt teilnehmen dürfen. Damals war die Pater-Damian-Schule mit im Boot, wie auch im entsprechenden Artikel im *Grenz-Echo* vom 28. April 2009 nachzulesen ist.

Meine Fragen an Sie, Herr Minister: Wurden die Schulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft in den beiden letzten Jahren auf die Möglichkeit einer Teilnahme an der Fahrt nach Mauthausen hingewiesen? Weshalb hat keine Schule an der Studienfahrt teilgenommen? Werden Sie, Herr Minister, Schritte unternehmen, um in Zukunft eine erneute Teilnahme hiesiger Schüler an dieser lobenswerten Initiative der Provinz Lüttich zu ermöglichen? Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

HERR SCHRÖDER, Präsident: Herr Minister Paasch hat das Wort.

HERR PAASCH, Minister: Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Mit der Verabschiedung unserer netzübergreifenden Rahmenpläne haben wir bekanntlich auch die Bürgerkunde bzw. die politische Bildung an allen Schulen verpflichtend und fächerübergreifend eingeführt. In diesem Zusammenhang legen wir sehr großen Wert darauf, dass sich unsere Schüler intensiv mit dem Nationalsozialismus, insbesondere mit dem Holocaust, und auch mit anderen Genoziden auseinandersetzen.

Um die Schulen bei der Vermittlung der entsprechenden Lehrinhalte zu unterstützen, haben wir bekanntlich vor einiger Zeit an der Autonomen Hochschule das Projekt „Grenzgeschichte DG“ unter der Leitung von Herbert Ruland angesiedelt. Die Autonome Hochschule hat seitdem, oftmals in Zusammenarbeit mit der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung, zahlreiche Unterrichtsmaterialien erarbeitet und sehr viele Klassenausfahrten für Schülerinnen und Schüler ermöglicht.

So besuchen mittlerweile – das war vorher nicht der Fall – alle Sekundarschulen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft das ehemalige Konzentrationslager Fort Breendonk, einige Schulen auch das jüdische Museum der Deportation und des Widerstandes und die Kaserne Dossin in Mechelen. So werden in diesem Jahr schon zum vierten Mal engagierte Schüler aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft am Internationalen Jugendtreffen im Konzentrationslager Flossenbürg teilnehmen.

Prozentual – das wurde von „Grenzgeschichte DG“ untersucht – besuchen sehr viel mehr Schüler aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft diese Einrichtungen als Schüler aus den beiden großen Gemeinschaften des Landes.

Auch die Gedenkfeier am Denkmal in Wereth in der Gemeinde Amel, das an die Verstümmelung und Ermordung von elf farbigen amerikanischen Soldaten durch die SS während der Ardennenoffensive erinnert, wird von hiesigen Schülern mitgestaltet.

Zudem soll ein grenzüberschreitendes Projekt der Autonomen Hochschule unsere Schüler im kommenden Jahr dazu ermuntern, Zeitzeugen selbst zu befragen und die Ergebnisse in einem eigenen Film festzuhalten. Vom 2. bis zum 9. Mai 2012 wird übrigens der „Zug der tausend Schüler“ von Brüssel aus nach Auschwitz fahren. Auch hier sind seitens der Auschwitz-Stiftung auf Initiative der Autonomen Hochschule Plätze für 48 Schülerinnen und Schüler aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft reserviert.

Die von der Provinz Lüttich organisierte Fahrt nach Mauthausen offeriert in der Tat jedes Jahr zwei Plätze für Schüler aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Die ausschließlich in französischer Sprache gehaltenen Einschreibungsunterlagen erreichen uns oftmals jedoch so spät, dass eine Teilnahme deutschsprachiger Schulen aus organisatorischen Gründen sehr schwierig ist. Nur durch das persönliche Engagement von Herbert Ruland und Gaby Borst ist es in den Jahren 2007 bis 2009 dennoch gelungen, deutschsprachige Teilnehmer für die Fahrt nach Mauthausen zu gewinnen. In den Jahren 2010 und 2011 ist dies aufgrund der eben erwähnten Fristen leider nicht mehr gelungen, obwohl sich die Autonome Hochschule auch in diesen beiden Jahren sehr bemüht hat und 2011, also in diesem Jahr, in letzter Sekunde sogar noch zwei Schüler aus der Bischöflichen Schule in St. Vith finden konnte. Letztendlich haben diese beiden Schüler jedoch nicht mehr rechtzeitig die Erlaubnis ihrer Eltern für eine Teilnahme erhalten.

Selbstverständlich werden wir uns auch in Zukunft bemühen, Teilnehmer für dieses interessante Angebot der Provinz zu gewinnen. Die Fahrt nach Mauthausen ist, wie gesagt, nur ein interessantes Angebot unter vielen. Das Engagement der Deutschsprachigen Gemeinschaft bei der Erinnerungsarbeit, unsere Auseinandersetzung mit dem Holocaust und anderen Genoziden wird mittlerweile übrigens auch international anerkannt. Die Deutschsprachige Gemeinschaft ist Mitglied der Internationalen Task Force (ITF) zu diesem Thema. Im Rahmen der belgischen Präsidentschaft dieser sehr bekannten internationalen Vereinigung ist in der Deutschsprachigen Gemeinschaft für Dezember 2012 ein Besuch renommierter Wissenschaftler, Pädagogen und Diplomaten aus 30 Ländern und von internationalen Institutionen wie der UNO und dem Europarat geplant.

Sie sehen, in diesem Bereich tut sich bei uns sehr viel. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

(Allgemeiner Applaus)

HERR SCHRÖDER, Präsident: Herr Braun, möchten Sie Stellung zur Antwort des Ministers nehmen? Dem ist nicht so.

Die Behandlung der Frage ist abgeschlossen.